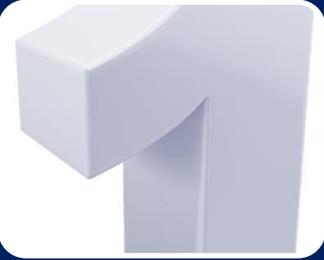


IST EINE SUBSUMTION MITTELS BEHÖRDLICHER ALGORITHMEN MÖGLICH?

**Kritische Analyse der von der Finanzverwaltung
zum Einsatz kommenden elektronischen
Risikomanagementsysteme**

1

GLIEDERUNG



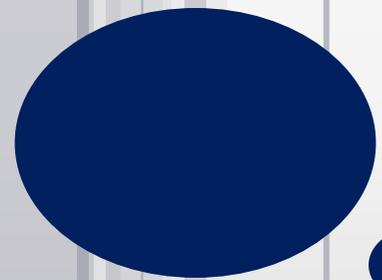
Einführung



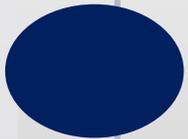
Elektronisches
Risikomanagement und
risikoorientierte Fallauswahl



Resümee und Ausblick



1. EINFÜHRUNG



PROBLEMSTELLUNG

Digitalisierung

- Gesellschaft, Unternehmen und Staat betroffen
- Entwicklung hin zu einer moderneren (Finanz-)Verwaltung

Steuer- verfahrens- recht

- Wandel als stetige Herausforderung
- spiegelt die jeweils vorherrschenden technischen Gegebenheiten bei Erlass der Gesetze wider

LEITGEDANKE DES VORTRAGS

„Durch die elektronischen Risikomanagementsysteme der Finanzverwaltung ist eine zirkumstanzielle adäquate Schlüssigkeitsprüfung und Risikobewertung gegeben.“



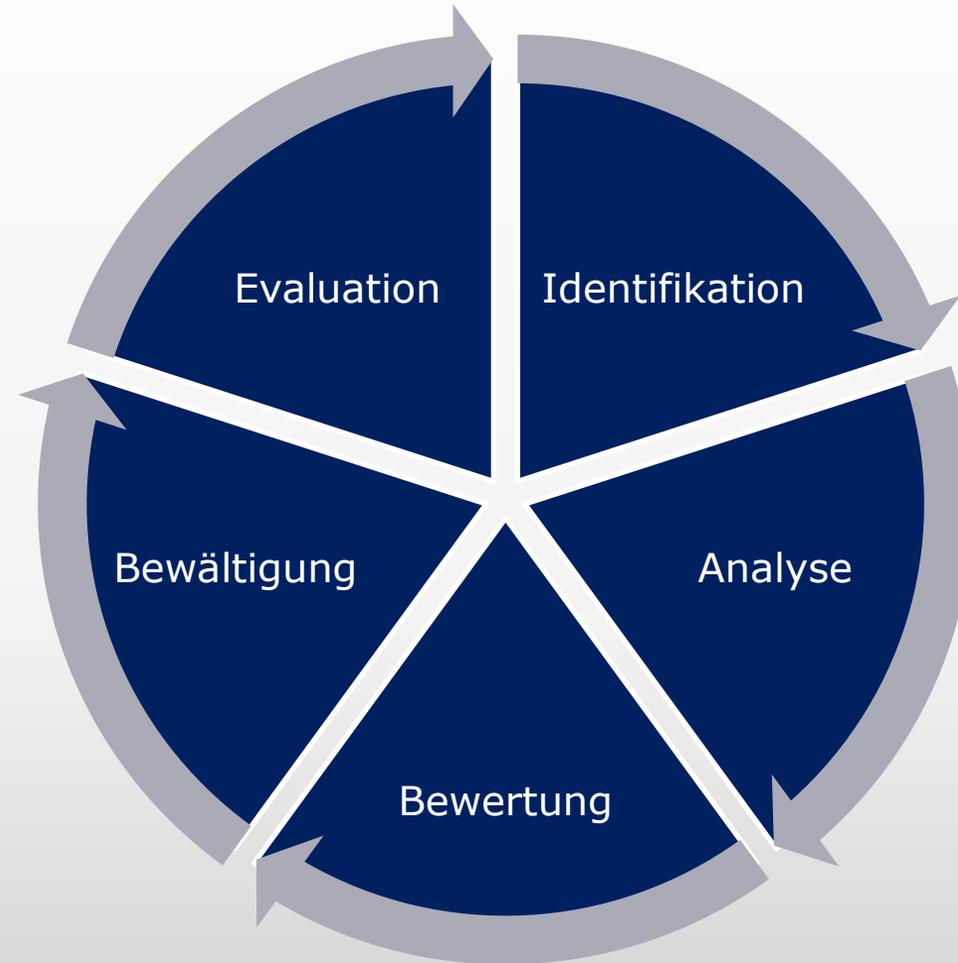
The slide features a decorative left margin with several vertical bars of varying shades of gray and blue. A cluster of five dark blue circles of different sizes is positioned to the left of the main text.

2. ELEKTRONISCHES RISIKOMANAGEMENT UND RISIKOORIENTIERTE FALLAUSWAHL

INHALT UND BEGRIFFSBESTIMMUNG

- Risikomanagementsysteme
 - Legaldefinition in § 88 Abs. 5 Satz 1 AO
- Risikomanagement
 - *„Risikomanagement besteht aus der systematischen Erfassung und Bewertung von Risikopotenzialen sowie der Steuerung von Reaktionen in Abhängigkeit von den festgestellten Risikopotenzialen.“*
 - BT-Drs. 18/7457, 69
- Darstellung als Prozess beispielsweise wie folgt ...

RISIKOMANAGEMENTPROZESS



IDENTIFIKATION UND ANALYSE DES RISIKOS

objektive Risiken

- Betragsgrenzen
- erstmals auftretende Tatsachen
- Vergleich mit Dauersachverhalten
- Abgleich von Kennzahlen

subjektive Risiken

- steuermoralische Grundeinstellung
- bisheriges Verhalten
- Bereitschaft zur Erfüllung von steuerlichen Verpflichtungen
- sog. Steuer-Vita oder Compliance-Faktor

RISIKOBEWERTUNG

- Klassifizierung der Steuerfälle aufgrund der Wertung der Einzelrisiken
- Einteilung in verschiedene Risikoklassen
- Ziel ist es, die prüfungsbedürftigen von den (zunächst) nicht prüfungsbedürftigen Steuerfällen zu trennen
- Risikobewertung hat höchste Priorität
- zugleich der wohl schwierigste Aspekt des Risikomanagements

MODELLIERUNG DER SYSTEME

theoriegeleitet

- statistischer Ansatz
- vorab festgelegte menschliche Modellierung
- Wenn-dann-Schema

selbstlernend

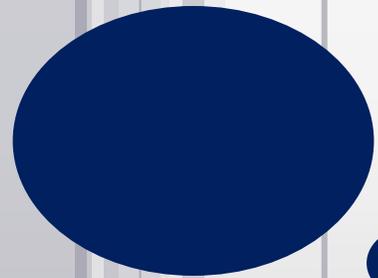
- bezweckt die automatisierte Erstellung von analytischen Modellen
- auch als (enge) künstliche Intelligenz bezeichnet

THEORIEGELEITETE RISIKOMANAGEMENTSYSTEME

- materielle Rechtssätze, insbesondere solche des (Einkommen-)Steuerrechts, grundsätzlich digitalisierbar
- Formalisierung von Gesetzen ist notwendig
- **Spannungsverhältnis**: algorithmisch gesteuertes Vorgehen und Entscheidungskomplexität
- **Grenze**: Prüfung des Steuertatbestandes, d. h. eigentliche Subsumtion
- **weniger** eine **Subsumtion** als **vielmehr** eine **Schlüssigkeitsprüfung** und **Risikobewertung**

THEORIEGELEITETE RISIKOMANAGEMENTSYSTEME

- zahlreiche unproblematisch bestimmbare Parameter
 - (Kennzahlen-)Veränderungen gegenüber vergangenen Veranlagungszeiträumen
 - bisheriges (Fehl-)Verhalten des Steuerpflichtigen
 - ...
- Pauschalierungen
- Nichtbeanstandungsgrenzen



3. RESÜMEE UND AUSBLICK



BEZUG ZUM LEITGEDANKEN

- **keine Subsumtion** durch Risikomanagementsysteme
- kein adäquates Äquivalent zur personellen Fallbearbeitung
- **geeignetes Hilfsmittel** zur steuerlichen Fallauswahl und -bearbeitung
- stetige Herausforderung
 - Sprache, die sowohl der juristischen als auch der technischen Ebene gerecht wird

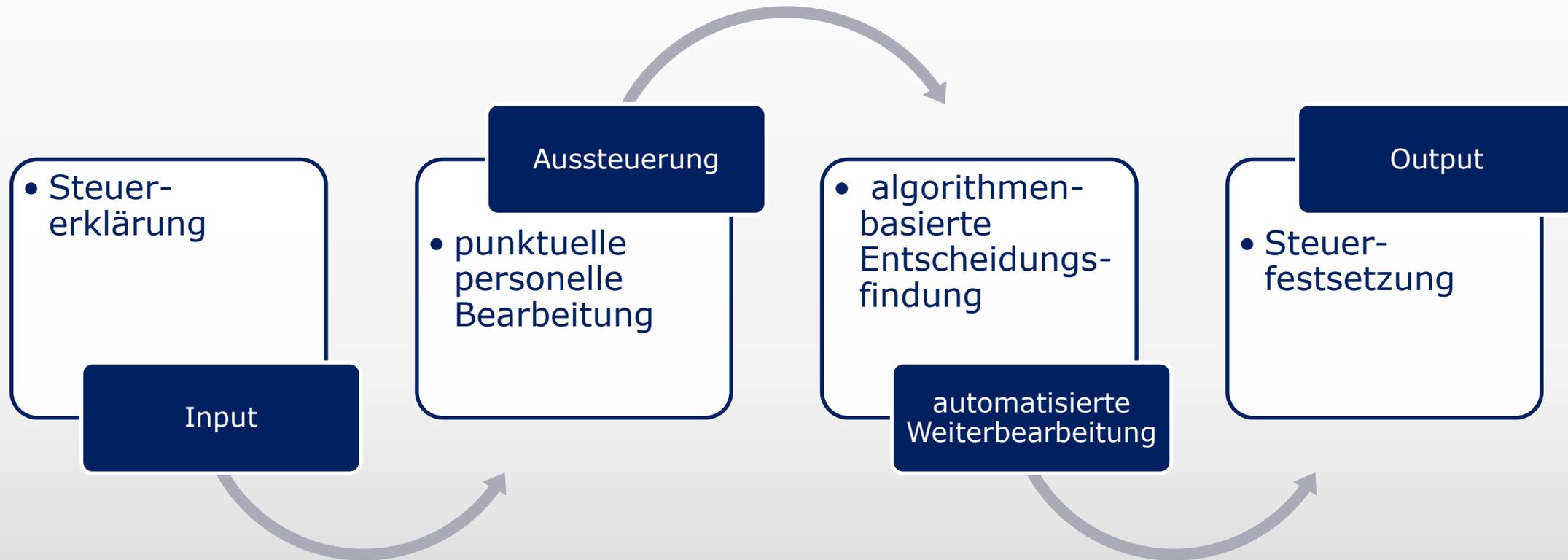
LEITGEDANKE DES VORTRAGS

„Durch die elektronischen Risikomanagementsysteme der Finanzverwaltung ist eine zirkumstanzliche adäquate Schlüssigkeitsprüfung und Risikobewertung gegeben.“



5

AUSBLICK



KONTAKTDATEN



Christoph Schmidt



Dr.Christoph.Schmidt@gmx.de